Beginn der Zeckensaison 2024:
Normalerweise werden Zecken im Zeitraum von April bis Oktober erwartet. Im heurigen Jahr 2024 wird die Saison aufgrund der milden Wintertemperaturen wesentlich früher starten bzw. hat die Zeckensaison bereits begonnen. Experten sprechen sogar vom Ausbleiben der Winterpause. Bestimmte Zeckenarten, die für die Übertragung der für den Menschen gefährlichen Viren verantwortlich sind, sind schon ab Temperaturen von 7° Celsius aktiv.

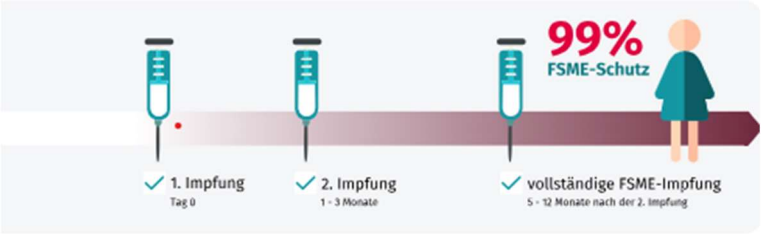
Dies ist der „gemeine Holzbock" (Ixodes ricinus), er gehört zu den Spinnentieren. Er wird im Schnitt 2-3 Jahre alt und ist vor allem im Frühjahr und Herbst aktiv, wenn Temperatur und Feuchtigkeit ideal für ihn sind. Seine Hauptaufgabe besteht darin, im Gras oder auf Büschen zu sitzen und auf geeignete Wirte zu warten (z.B. Mäuse, Igel, Rehe, Haustiere und Spaziergänger, Waldarbeiter oder Jogger). Die Zecke lässt sich nicht von Bäumen fallen, sondern wird beim Vorbeigehen abgestrichen. Einmal am Wirt angekommen, sucht die Zecke eine geeignete Körperstelle (Arm- und Kniebeugen, unter den Achseln, am Haaransatz oder im Genitalbereich) und sticht zu. Dazu benutzt sie den mit winzigen Scheren versehenen Saugrüssel und ritzt eine kleine Grube in die Haut. Diese läuft mit Blut voll, welches die Zecke dann aufsaugt. Die Zecke „spuckt" die Flüssigkeit, die sie nicht verdauen kann, zurück in die Haut. Dabei gelangen Speichel und auch potentielle Krankheitserreger von der Zecke in den Wirt.

Zecken können Krankheiten wie FSME und Borreliose übertragen:

- Die **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)** ist eine Viruserkrankung, die durch Zeckenstiche übertragen wird. Vereinzelt kann das Virus auch durch den Verzehr von Rohmilchprodukten, insbesondere aus Ziegen- oder Schafsmilch, erfolgen.
- Die **Borreliose** ist eine bakterielle Erkrankung, die ebenfalls von Zecken übertragen wird. Eine Impfung wie im Falle der FSME gibt es nicht. Die Borreliose ist jedoch mittels Antibiotika behandelbar.

FSME – Krankheitsverlauf und mögliche Folgen
Zunächst treten grippeartige Symptome wie Kopfweh, Fieber, Übelkeit und Erbrechen auf. Daraus kann sich meist nach einem symptomfreien Intervall von ca. 7 Tagen eine Entzündung der Gehirnhäute oder des Gehirns entwickeln. Dies kann zu schweren, teils bleibenden Schäden führen, sogar bis zum Tod.

Zum Glück gibt es zum wirksamen Schutz gegen diese Erkrankung eine **Impfung**:
Die FSME-Impfung ist im österreichischen Impfplan enthalten und empfohlen, da in Österreich kein Bundesland frei von FSME ist. Jedes Jahr wird die Impfung von den österreichischen Gesundheitskassen auch finanziell gefördert.
Die Impfung ist bereits ab dem 1. Lebensjahr zugelassen. Um eine ausreichende Immunantwort zu gewährleisten, ist eine Grundimmunisierung mit 3 Teilimpfungen nötig. 1. Impfung, 1-3 Monate danach die 2. Dosis, 9-12 Monate später die 3. Dosis.



Die 1. Auffrischung wird nach 3 Jahren, alle weiteren Auffrischungen im 5 Jahresrhythmus empfohlen. Eine Titerbestimmung wird von den Immunologen nicht empfohlen, da eine Voraussage der Dauer des Impfschutzes nicht möglich ist. Bei über 60-jährigen und immungeschwächten Patienten wird das Intervall auf 3 Jahre verkürzt.

Geimpft wird heuer mit:

- FSME-IMMUN 0,25 ml Junior - für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr
- FSME-IMMUN 0,5 ml - für Erwachsene ab dem vollendetem 16. Lebensjahr.

Beide Impfstoffe sind inaktive Virusimpfstoffe.

Kosten:

FSME Immun Junior:	EUR 37,15 + Impfgebühr
FSME Immun Erwachsene:	EUR 41,85 + Impfgebühr

Der Kostenzuschuss der ÖGK beträgt **EUR 4,80** pro Person und Zeckenschutzimpfung.

Prophylaxe:

Auch mit einer Impfung ist es sinnvoll, sich vor Zeckenstichen zu schützen. Dies gelingt durch Tragen heller Kleidung, langer Hosen, die Hosenbeine in die Socken stecken. Darüber hinaus können chemische Abwehrmittel wie Mückensprays helfen.

Nach einem Aufenthalt im Freien und in der Natur sucht man sich selbst nach Zecken ab, oder man bittet den Partner dies zu tun. Auch Eltern sollen regelmäßig die Kinder nach Zecken absuchen. Beliebte Stellen sind unter den Achseln, im Genitalbereich oder am Haaransatz. Wenn sich die Zecke noch nicht festgesetzt hat, ist sie leicht zu entfernen.

WICHTIG: Falsch ist es mit Klebstoff oder Öl eine Zecke entfernen zu wollen. Die Zecke erstickt darunter und spuckt im Todeskampf noch mehr Speichel und damit auch Viren aus. Falsch ist es auch, an der Zecke zu drehen.

Korrekte Zeckenentfernung: Man fasst mit einer Pinzette die Zecke vorsichtig ohne daran zu ziehen und ohne den Hinterleib zu quetschen.

Sollte ein Rest der Zecke im Körper verbleiben, ist dies kein Drama. Meist wandert der verbliebene Rest von selbst nach einigen Tagen aus der Haut. Sollte es jedoch zu einer Infektion an der Stichstelle kommen, können wir in der Ordination jederzeit gerne helfen. Der Zeckenrest kann mit chirurgischen Instrumenten entfernt werden. Manchmal ist eine lokale antibiotische, antiseptische Behandlung notwendig.